

Unterwegs in Sachen „drittes Semester“ • Unterwegs in Sachen „drittes Semester“ • Unterweg
Für alle Erfolg und Hilfe zugleich
Notiert im Direktorat Wissenschaftlicher Gerätebau

Unterstützung beim Bauen mit der Schaufel und dem Lötkolben

Zwei Formen Leipziger Studentensommereinsätze näher unter die Lupe genommen

1. Station: Direktorat Wissenschaftlicher Gerätebau

Daß auch der zweite Durchgang des Studentensommers im wissenschaftlichen Gerätebau gut angefallen ist, bestätigte uns Holger Seidel, Student an der Sektion Physik im 3. Studienjahr. Er baut, gemeinsam mit den Betreuern des Direktorates Wissenschaftlicher Gerätebau und Studenten seiner Seminargruppe, Testgeräte für Hargeräte, wobei nicht nur fachliches Wissen und Können, sondern auch Ideen für eine qualitätsgerechte Arbeit gefordert sind.

Matthias Nietzsche, Ingenieur und einer der Betreuer des diesjährigen Studentensommers beim wissenschaftlichen Gerätebau, ist mit seiner Arbeitsgruppe für universelle Meßgeräte, z. B. Einchipmikrorechner, verantwortlich.

Anhand der unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studenten ergeben sich für sie, sowie auch für die Arbeitsgruppenleiter ständig neue Aufgaben, die es durch eine gemeinsame Arbeit zu bewältigen gilt.

Die Auswertung der ersten Woche des Einsatzes zeigt, inwieweit anfängliche Probleme gelöst sind und die Studenten eigene Ideen bereits verwirklicht haben, damit der Einsatz für alle ein Erfolg und Hilfe zugleich ist.

Tino Engländer und Gerald Karc, Physikstudenten im 3. und 4. Studienjahr, haben hier die Möglichkeit, ihre im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse bei der Herstellung eines Lock-In-Gerätes nützlich anzuwenden und zu vervollständigen. Dabei werden sie von Ingenieuren des Direktorates fachrecht unterstützt. Dies sei, so Gerald Karc, der übrigens schon zum zweiten Mal teilnimmt, nicht nur eine gute Grundlage für das weitere Studium. Der Einsatz in diesem Bereich biete vor allem die Möglichkeit, sich genaue Vorstellungen für die Geräte zu schaffen, von denen in den Lehrveranstaltungen nur ein theoretisches Grundprinzip vermittelt werden kann.

Matthias Steffen ist mit der Herstellung von Testgeräten für Hörhilfen beschäftigt, die vor allem im medizinischen Bereich Anwendung finden.

Diese drei Wochen, so der Student im 3. Studienjahr, werden nicht nutzlos verstreichen. Die einhellige Meinung der befragten Studenten: Sie sind zufrieden mit den interessanten Arbeitsgebieten, die hier trotz begrenzter Räumlichkeiten durch das Direktorat Wissenschaftlicher Gerätebau geboten werden.

M. ZEIN/K. GRUBITZSCH

Hier bauen die Studenten in der Stephanstraße 20 während ihres dreiwöchigen Einsatzes wissenschaftliche Geräte. Sie unterstützen damit die Mitarbeiter des Direktorates, die dafür Sorge tragen, daß nicht dezentral in den Sektionen und Einrichtungen gefertigte Geräte, die für die Lösung von Forschungsaufgaben unbedingt nötig sind, gebaut werden. Dabei arbeitet das Direktorat eng mit den Sektionen, vor allem des naturwissenschaftlichen Bereiches, zusammen.

Seit 1983 gibt es diese Form des Studentensommers, bei der direkt Planaufgaben des Gerätebaus erfüllt werden. Wichtige Voraussetzung dafür, so der Direktor, Dr. Michael Weiler, ist eine sorgfältige Arbeitsvorbereitung, die die Kollegen übernehmen, damit die Studenten mit großem Effekt arbeiten können und wegen fehlenden Materials keine Stillstandszeiten haben. So bestücken sie zum Beispiel Leiterplatten, gleichen diese ab oder arbeiten an Softwareaufgaben für ein CAD-System. Dabei wird pro Studentensommer ein wertvoller Anteil an der Planerfüllung von 50 000 bis 70 000 Mark erwirtschaftet.

Und nicht nur das: Die Studenten bekommen auch allerhand „am



Rande“ mit, in den Gesprächen mit den Mitarbeitern des Direktorates und können so manches besser einordnen, werten. Kommen so vielleicht auch zu der Erkenntnis, daß ein experimentell tätiger Physiker mit einem festen Bezug zum wissenschaftlichen Gerätebau leben sollte...

2. Station: Wohnungsbau

Gebaut wird auch hier; jedoch keine wissenschaftlichen Geräte, sondern Häuser: In der Kolonnenstraße. In dieser Straße und am Dorotheenplatz helfen zur Zeit KMU-Studenten der Sektion Wirtschaftswissenschaften und des Be-

reiches Medizin gemeinsam mit polnischen Kommilitonen, die aus Krakow nach Leipzig kamen.

In zwei Arbeitsgruppen, jeweils aus polnischen und DDR-Studenten bestehend, wird aufgeräumt, den Bauarbeitern zur Hand gegangen, werden Außenanlagen gestaltet. Daß dies mit Lust und Liebe geschieht, bestätigten der Leiter der Sommerinitiative des Baukombinates Leipzig, Manfred Geißler, sowie Nadja Arnold, 1. Studienjahr am Bereich Medizin und Beauftragte unserer Universität für diesen Studentensommereinsatz.

Aber es wird nicht nur gearbeitet, sondern auch kulturell ist allerhand los. Ein Blick in das vielfältige Programm bestätigt dies. Am 31. August war bereits im Kulturraum, eingerichtet in der Kolonnenstraße 23, wo die Studenten wohnen, ein großer Eröffnungsabend. Nach dem Subbotnik, an dem sich am 2. September alle beteiligten, ging es am Sonntag, dem 4. September, nach Dresden auf Exkursion. Geplant sind weiterhin ein Grillabend im Studentenwohnheim Nürnbergger Straße gemeinsam mit den Studenten, die zur Zeit in Leipzig im Einsatz sind, eine Fahrt nach Berlin, ein Sportfest im Stadion der Freundschaft sowie ein Abschlußabend am 14. September.

JÜRGEN SIEWERT



Studentensommereinsatz im wissenschaftlichen Gerätebau (links) und auf der Baustelle Technik-Analytikum



Fotos: MULLER, HFBS (Gabel)

Ein neuer Lebensabschnitt begann mit Einschreibung



Lebhaftes Treiben herrschte am 1. September im Carl-Ludwig-Institut. Die Mitarbeiter des Direktorates für Erziehung und Ausbildung am Bereich Medizin der Karl-Marx-Universität hatten alle Hände voll zu tun: 503 Medizin- und 95 Stomatologiestudenten schrieben sich für ihr Studium ein. Gleichzeitig erhielten sie Hinweise für den Studienbeginn, meldeten sich in der Parteiorganisation und den gesellschaftlichen Organisationen an. Im Anschluss daran begrüßte der Prorektor für Medizin, OMR Prof. Dr. sc. Roland Rogos, die neuen Studenten am Bereich Medizin der Alma mater Lipsiensis. Foto: HFBS (Engel)

Von nun an als Ärzte und Stomatologen tätig

Approbation für 400 Medizin- und Stomatologie-Studenten

330 Studenten der Fachrichtung Medizin und 70 Studenten der Fachrichtung Stomatologie unserer Universität wurden am 29. August in der Wandelhalle des Neuen Rathauses feierlich examiniert. Der Prorektor für Medizin, OMR Prof. Dr. sc. Roland Rogos, überreichte ihnen die Diplommärkchen (siehe Foto). OMR Dr. Gerda Küstermann, Stellvertreter des Bezirksarztes, übergab die Approbationen, die zum Ausüben einer ärztlichen beziehungsweise zahnärztlichen Tätigkeit berechtigen. Sechs Studenten verteidigten zum Abschluß ihres Studiums bereits erfolgreich die Promotion. Foto: HFBS (KRANICH)



DDR-Auslandsstudenten, die eine Tätigkeit an der KMU aufnehmen werden, trafen sich Ende August zu ihrer 2. und 3. Fachberatung

Matthias Otto, Medizinische Hochschule „Iwan Petrowitsch Pawlow“ in Plowdiw:

Ich beginne nun mein sechstes und letztes Studienjahr der Humanmedizin in der VR Bulgarien. Seit einem Jahr etwa bestehen Kontakte zu meiner späteren Arbeitsstelle, der Klinik für Chirurgie am Bereich Medizin, besonders zum Direktor, Prof. Dr. Siegfried Kiehne. Von ihm habe ich auch bereits das Thema für meine Promotionschrift erhalten, so daß ich jetzt schon Vorstudien machen kann.

Generell halte ich ein Auslandsstudium für sehr wertvoll. Nicht nur wegen der erlernten Sprache, sondern ich meine, daß es noch

wichtiger ist, zu begreifen, ja zu spüren, daß es in anderen Ländern andere Denkweisen, andere Mentalitäten gibt. Eine weitere wichtige Erfahrung besteht darin, relativ schnell selbstständig handeln zu müssen und Entscheidungen zu treffen.

Die bulgarischen Kommilitonen sind sehr aufgeschlossen. Uns DDR-Studenten geht ein sehr guter Ruf voraus, der uns eigentlich immer wieder in die Pflicht nimmt, unser Bestes zu geben. Das ist in erster Linie eine Sache des Fleißes.

Jede klinische Disziplin hat an der Medizinischen Hochschule einen speziellen Zirkel. Das reicht von der Anatomie bis hin zur Klinik. Ich habe mich im 2. Studienjahr gleich dem Zirkel Chirurgie angeschlossen. Seit dem vergangenen Jahr haben wir die Möglichkeit, einen Tag in der Woche in einer Klinik zu arbeiten, die unserer Fachdisziplin entspricht. Damit können wir nun neben einem breit gefächerten Programm Einblicke in ein Spezialgebiet erhalten.

Ich finde die vom Direktorat Kader und Qualifizierung organisierte Fachberatung sehr gut. Es gibt eben nicht nur Vorträge, sondern auch viele Möglichkeiten des Kennenlernens der Kommilitonen, sei es bei der Stadtrundfahrt, die selbst mir als Leipziger neue Sichten bot, sei es bei den zahlreichen Gesprächen. Überhaupt kümmert man sich sehr um uns, bietet gleich Hilfe bei jedem auftretenden Problem an. Eine Überraschung war für mich, daß sogar an meinen heutigen Geburtstag gedacht wurde.



Nützliche Treffen für einen guten Start ins Berufsleben

Arbeitsverträge bzw. Einsatzbeschlüsse unterzeichnet

Zur 2. und 3. Fachberatung trafen sich am 22. und 23. August 1988 Auslandsstudenten, die als Absolventen 1987 beziehungsweise 1990 eine Tätigkeit an der Karl-Marx-Universität aufnehmen werden.

Das Ziel der Beratung bestand darin, Einblicke in die Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung, Wissenschaftsgeschichte und Traditionen der Alma mater Lipsiensis zu erhalten, die zukünftige Wirkungsstätte kennenzulernen, mit individuellen Fachgesprächen in den vorgesehenen Einsatzbereichen bestehende Fragen zu klären sowie die Arbeitsverträge abzuschließen beziehungsweise die Einsatzbeschlüsse zu unterzeichnen.

Am Beginn der Beratung mochte der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Harst Stein deutlich, daß auch an den wissenschaftlichen Nachwuchs an unserer

Universität hohe Anforderungen gestellt sind. So komme es besonders darauf an, mit Aufnahme der Tätigkeit an der KMU sehr schnell nachzuwoltziehen, wie sich in der DDR das jeweilige Wissenschaftsgebiet entwickelt hat.

Dr. Dieter Urbanski, Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, wies darauf hin, daß die Karl-Marx-Universität eine starke SED-Kreisparteiorganisation hat, in der die Kommunisten an der Spitze ihrer Kollektive täglich um höchste Leistungen kämpfen und so ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und Sicherung des Friedens leisten.

In den zukünftigen Einsatzbereichen nutzen die Auslandsstudenten die Möglichkeit, Kollegen, Räumlichkeiten und noch offene Probleme zu klären. Dem diente auch ein sehr aufgeschlossener Erfahrungsaustausch am Abend.



Während der Eröffnung der 2. und 3. Fachberatung Foto: HFBS (Engel)

Ines Lehmann, Universität Kasan:



Ich beginne jetzt das fünfte Studienjahr an der Kasaner Universität. Ab 1989 werde ich als befristeter Assistent an der Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus der KMU tätig sein. Mit meinem Betreuer habe ich bereits konkrete Gespräche über mein zukünftiges Fachgebiet geführt. In meiner Diplomarbeit befasse ich mich mit Reformen und Revolutionen in der Strategie der Kommunistischen Partei Uruguays. Diese Thematik kann, abgeleitet aus der Forschungskonzeption der Sektion für die 90er Jahre, hier an der KMU zu einer Promotion A weitergeführt werden. Dazu nutze ich bereits jetzt die Möglichkeiten, sowjetische Literatur zu diesem Thema zu studieren und kann so Vorlauf schaffen. Ich finde es sehr gut, daß wir bereits ein Thema haben, auf das wir uns vorbereiten können. Überhaupt ist die Betreu-

ung durch die Sektion einwandfrei. Die selbständige wissenschaftliche Arbeit an der Kasaner Universität ist sehr zielorientiert, das beginnt bereits bei der Jahresarbeit. Zum Studium bietet die Bibliothek eine der größten des Landes, sehr gute Möglichkeiten, die wir so effektiv wie möglich nutzen. Auch gibt es Ausleihmöglichkeiten mit Bibliotheken anderer Universitäten. So werde ich mich mit der Leninbibliothek in Verbindung setzen, da dort eine wichtige Dissertation eines Uruguayers zum Thema darauf wartet, ausgewertet zu werden.

Die Fachberatung des Direktorates Kader und Qualifizierung half mir für eine gute Sache. Man spürt das Entgegenkommen von allen Seiten, und wie die Universität sich bereits jetzt um uns kümmert.